

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Preisprospekte
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 301.

Dienstag, 29. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch Postanweisung 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 35 Pfg. Einzelnummern 15 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raskaulenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung.

Die Sandrenten auf den Termin Weihnachten laufenden Jahres sind baldigst, längstens aber bis

zum 5. Januar 1897

an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Riesa, am 28. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt
Schwarzberg.

Rbl.

Derlliches und Sächsisches.

Riesa, 29. Dezember 1896.

Borgestern wurde durch eine Deputation des Rathes und des Stadtvorstandescollegiums unserem früheren Herrn Bürgermeister Klöber in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt und als Zeichen der Wertschätzung ein Ehrengeschenk, bestehend in einer Eichenholzstaffelei nebst Kassetten und darin befindlichen 24 Photographien, Ansichten der Stadt Riesa, überreicht. Letztere, die allgemeinen Beifall fanden, sind aus dem Atelier des Herrn W. Werner hervorgegangen, während die vorzüglich ausgeführte Staffelei in der Tischlerei des Herrn G. Helmrich angefertigt wurde. Wie wir hören, fand die Deputation bei dem Herrn Klöber sehr lobenswürdige und zuvorkommende Aufnahme, wie auch das Geschenk dankend angenommen wurde.

Ein prächtiges Meteor wurde, wie in vielen anderen Orten, am zweiten Feiertage Abends, kurz vor 8 Uhr, auch hier beobachtet. Dasselbe fiel, wie man uns mittheilt, von Ost nach West und warf einen glänzenden Schein. Beim Zerspringen will man ein zischendes Geräusch gehört haben. Gleiches wird aus Annaberg berichtet. Die Erscheinung ist nach den vorliegenden Nachrichten weiter noch beobachtet worden in Chemnitz, Plauen i. V., Leipzig, Berlin etc.

„Die weiter elbawärts gelegenen Städte Straßla, Mühlberg und Torgau machen“, so schreibt man dem „Chemn. Tagebl.“ von hier, „neuerdings bemerkenswerthe Anstrengungen, um einen Theil des Elberkehrs an sich zu ziehen, der nach und nach hier entstanden ist. So wünscht Straßla eine Vergrößerung seiner Dampfanlage und auch um die Anlage eines Winter- und Berlehrshafens will man sich von dort aus bemühen. Mühlberg hat bereits einen ganz vorzüglichen großen Hafen, und in Torgau ist der Hafen ziemlich vollendet. Inwieweit nun gerade Straßla Aussicht hat, seine Wünsche verwirklicht zu sehen, ist zwar nicht bekannt, aber so viel ist sicher, daß es an den Riesauer Elberkehr viel leichter angeschlossen werden könnte, wenn es mit Riesa durch eine normalspurige Eisenbahn verbunden wäre, wenigstens könnte es dann für Entlastung des hiesigen Verkehrs in Frage kommen. So lange es aber nur eine schmalspurige Eisenbahn besitzt und durch diese auch nur mit Döbitz verbunden ist, kann es für den Elberkehr und den Speibeur nicht die Bedeutung erlangen, die man sich dort wünscht. Nach wie vor liegt es im Interesse Straßlas, mit Riesa möglichst bald verbunden zu werden, und wenn von dort aus auf diese Verbindung hin mit derselben Energie gearbeitet worden wäre, wie an der mit Döbitz, so wäre sie vielleicht schon erreicht, und gewiß nicht zum Nachtheile Straßlas.“ Die hier gedrückte Ansicht ist so unbegründet nicht.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auffig unter dem 22. Dezember: Das in der vergangenen Woche herrschende milde Wetter wurde gegen Ende der Woche durch einen plötzlichen Frost unterbrochen, indem das Thermometer innerhalb 24 Stunden von Null bis auf 13° C. unter Null sank und dadurch wieder frisches Treibeis sich bildete. Diese niedrige Temperatur hielt jedoch nur einen Tag an und das Barometer stieg die nächsten Tage wieder bis auf 3 1/2° über Null, so daß sich allerdings nur in den Niederungen allenthalben Thauwetter einstellte, welches zur Folge hatte, daß sich das Treibeis wieder verlor und den Wasserstand etwas anbesseerte. Die Eisflände bei Herrnhartschen und bei Bismuths behaupten aber ihren Platz, so daß der Schiffsverkehr hier vollständig ruhen muß, während auf dem Elbehalb Herrnhartschen gelegenen Eisflände überaus viele Schiffe wieder aufgenommen worden ist und die Fahrzeuge nach Ladung ihren Bestimmungsorten zugeführt werden.

Das Schleierbinden unserer Damen ist immer noch umständliche und lästige Prozedur. Da wird der Schleier eine in Stuttgart gemachte Erfindung willkommen sein, wodurch die beiden Schleierenden in je eine Hälfte getheilt werden, die beiden Hälften in ein kleines vergoldetes Röhrchen gefaßt werden. Die sinnreiche Erfindung kommt in Ränge in den Handel.

Wegen Zollhinterziehung sind in den 15 Jahren von 1881—1895 in Sachsen 8309 Personen zu Geldbußen und 57 Personen zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden. Die erkannten Geldstrafen bezifferten sich auf 588743 M. In der Gegend von Adorf kommt neben der Paskerei von Wein, der in Eöhmen in den feinen wie den geringen Sorten billiger als in Sachsen künstlich ist, insbesondere der Viehschmuggel in Frage. In den letzten fünf Jahren wurden gegen 200 Stück Viehdiebstahl durch die sächsischen Grenzbehörden konfisziert.

Zu dem jüngsten Eisenbahnprozeß in Bautzen wegen Gefährdung des Kaiserzuges in Böbau ist noch nachzutragen, daß der durch den Unfall entstandene Materialschaden seitens der Bahnverwaltung auf 451,10 M. angegeben worden ist. Wie es heißt, haben beide Verurtheilte Revision gegen das Urtheil eingelegt.

Nachstehende Meldung der „Frankf. Zig.“ findet in der Presse vielfache Beachtung: „In der Zusammenkunft des innern Vorstandes des Bundes der Landwirthe steht mit dem Jahresabschluss eine Aenderung bevor. An Stelle des seit länger als einem Jahre wegen Krankheit beurlaubten Direktors Dr. Suchland wird jetzt vom 1. Januar 1897 ab sein Bruder, der Rechtsanwalt Suchland in Halle, zunächst als Stellvertreter die Direktorialgeschäfte übernehmen, aber mit der Aussicht auf die definitive Nachfolge.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ bemerkt dazu, daß die Nachricht in dieser Form falsch ist. Da Direktor Dr. Suchland noch nicht vollkommen genesen und in der Lage sei, seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen, werde den größten Theil derselben vorläufig, d. h. bis zur Wiedergenesung seines Bruders, mit Zustimmung des Bundesauschusses Rechtsanwalt Suchland übernehmen.

Der Bazillus der Kinderpest ist, wie der „Post“, aus Kapstadt geschrieben wird, von der bakteriologischen Station in Grahamstown (Kapkolonie) entdeckt worden. Geh. Medizinalrath Professor Dr. Koch, der sofort nach seiner Ankunft von der Entdeckung in den Kenntniß gesetzt wurde, hat sich bereit erklärt, zu einer näheren Prüfung zu unterziehen. Uebrigens scheint nach den neuesten Berichten die Ausbreitung der Kinderpest zu einem Stillstand gekommen zu sein. In dem deutschen Schutzgebiet ist bisher glücklicher Weise noch nirgendwo diese Seuche aufgetreten und es tritt daher dort die Hoffnung immer bestimmter auf, daß es gelingen wird, die Kinderpest von unserer Kolonie ganz fern zu halten.

Ueber den heutigen Einfluß des Großkapitals auf die Gestaltung der Getreidepreise wird Herr Dr. Rühlmann, Berlin in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen für Freitag, den 8. Januar 1897, Nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Räden“ Dresden-K., Marienstraße 20 festgesetzten 3. veröffentlichen Vortragsversammlung sprechen. Der Vortragende wird von folgenden Gesichtspunkten ausgehen und dieselben beleuchten: Der freie Markt soll nach Adam Smith am besten geeignet sein, die Preise mit dem Werth in Einklang zu setzen. Gegen diese freihändlerische Lehre hat der Socialismus zuerst prinzipiell Protest gemacht, während vom Schutzzoll und seiner Theorie dies nicht gesagt werden kann. Die socialistische Bewegung beschränkt sich auf die Preisbildung der Lohnarbeit. Dieselbe knüpft an eine Kritik der Krisen an und macht die Ausbeutung der Arbeiter durch das Unternehmertum Kapital dafür verantwortlich. Deshalb sind periodische Krisen wohl vermeidlich, wenn das einzig durchgreifende Mittel hierzu, die Verstaatlichung der Produktionsmittel, in die Hand genommen wird. Die Freihandelstheorie ist heute im Absterben, dagegen zeigt die socialistische Theorie wachsenden Einfluß und erweckt wachsende Befürchtungen, ungeachtet ihrer Forderungen für die Tagespolitik unpraktisch sind, sowie der volkswirtschaftlichen Einheit gegenüber nur als ein Theilgedanke erscheinen und den praktischen Bedürfnissen des Tages gegenüber höchst lächerlich bleiben. Ganz unerwartet ist nun die Agrarfrage auf die Tagesordnung getreten, welche aber lediglich in den Händen der Praktiker ruht, da wissenschaftliche Agrarier z. Bt. noch fehlen. Damit ist aber diese Frage

zu einer Frage des Schutzes der landwirtschaftlichen Unternehmungen geworden. Die Mindestpreise müssen wenigstens die Produktionskosten decken, weshalb auch die Getreidepreisfrage wissenschaftlich zu einem System vertieft werden muß, wie die Lohnfrage durch den Socialismus. Ausgehend von diesen Gesichtspunkten wird sich der Vortrag erstrecken auf eine Kritik der freihändlerischen Ueberproduktionstheorie, sowie auf positive Erklärung des Rückganges der Getreidepreise durch den modernen Kapitalismus und auf die wissenschaftlichen Konsequenzen für Preis und Werth von Getreide. Endlich wird er praktische Folgerungen für die Tagespolitik anknüpfen, sowie den Vergleich dieser systematischen Auffassung mit dem System des Socialismus. — Eine beschränkte Anzahl Zutrittskarten an legitimierte Mitglieder werden von der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S., Wienerstraße 131, bis zum 8. Januar 1897 während der Vormittagsstunden vergeben.

Praktisch in Form und Inhalt, vornehm in der Ausstattung! So präsentiert sich der sechsten erschienenen Zeitungsatlas und Infertionskalender für 1897 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, welcher dieser Tage an die Kunden des Hauses verandt wurde; es ist bereits die 30. Auflage dieser für jeden Inserenten so unentbehrlichen Rathgebers. Es giebt auf dem großen Gebiete des Reklamewesens kaum eine Frage, auf welche dieser bewährte Mentor die Antwort schuldig bliebe. Er enthält ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller namhaften Blätter des Auslandes mit genauen Angaben über ihre Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz, Infertions- und Reklamepreis, Spaltenzahl nebst Spaltenbreite und des der Berechnung zu Grunde liegenden Schriftsystems nach Rudolf Mosses Normalzeilenmaße. Außer diesen unentbehrlichen Angaben giebt das Buch in einem besonders interessanten Kapitel „Ueber die Ausstattung von Annoncen“ an der Hand von über 130 Originalentwürfen praktische Anleitungen zur wirkungsvollen Ausstattung von Annoncen. Es ist in diesen Entwürfen jedem Geschmack und jedem Bedürfnis Rechnung getragen. Durch die hier gegebenen Anregungen, welche zweifellos allen Inserenten wegen ihrer praktischen Verwendbarkeit willkommen sein werden, zieht die Firma Rudolf Mosse, wie sehr sie bestrebt ist, ihren Kunden den Weg zum Erfolge zu bahnen. Was die äußere Ausstattung des Infertionskalenders anlangt, so wurde die so praktische Form einer Pultmappe mit Schreibblättern für alle Tage des Jahres beibehalten. Der Einband und der Druck des Katalogs sind modern und geschmackvoll. Zweifelloß wird der Infertionskalender, der rechtzeitig vor Jahreschluss erschienen ist, allen Empfänger Freude machen. Gibt er doch ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Firma Rudolf Mosse auf dem Gebiete des Annoncenwesens.

Ganz. Am vergangenen Mittwoch Abend wurde der hier bei seinem Sohne wohnhafte Gutsbesitzer Johann Gottfried Kirsten in der im Seitengebäude eingemauerten Jauchengrube ertränkt aufgefunden. Kirsten hatte mittelst eines Stockes die Schluße räumen wollen, ist aber in Folge seines gebrechlichen Zustandes abgerutscht und mit Kopf und Oberkörper in die Grube hineingefallen.

Döbitz. Die 54 Jahre alte Gutsauswärtlerin Christiane Johanne Hartmann in Döbitzsaal, welche etwas an Geistesstörung litt, wurde am 24. d. M., früh gegen 8 Uhr, in der Dachkammer ihrer Behausung mit dem Kopfe in einem Wasserschloß stehend, todt aufgefunden.

Aus der oberen sächsischen Schweiz, 27. December. Die seit 2 Jahren so beliebt gewordenen Hörnerschlittensfahrten von der Höhe des Großen Winterberges bis nach Schmilla hinunter werden in den nächsten Tagen für diesen Winter wieder eröffnet. Der Wirth des Winterberg-Gasthauses hat drei Hörnerschlitten aus der Riesengebirgsgegend bezogen. Auch die in Schmilla befindlichen Schlitten werden unter kundiger Leitung wieder in Dienst gestellt. — Während der Feiertage erfreute sich unser Gebirgsgebiet eines ziemlich lebhaften Touristenbesuches von auswärtigen.